

Füssen will fairen Handel fördern

Prädikat Stadtrat stimmt einmütig dafür, sich um Titel „Fairtrade“-Stadt zu bewerben

Füssen Sonthofen und Marktoberdorf sind es bereits – und auch Füssen strebt nun dieses Prädikat an: Einmütig hat der Stadtrat am Dienstagabend beschlossen, sich um den Titel „Fairtrade-Stadt“ (Stadt des fairen Handels) zu bewerben. „Wir wollen auf diese Weise einen Beitrag zu mehr Gerechtigkeit leisten“, so Bürgermeister Paul Jacob (SPD).

„Glorienschein“

Den Stein ins Rollen hatte die Initiative „Eine Welt Partnerschaft Füssen“ gebracht (wir berichteten). Deren Vertreter Ursula Renner, Rosalie Nold, Ina Schicker und Hubert Endhardt hatten einen gemeinsamen Antrag aller Ratsfraktionen angeregt. Damit stießen sie reihum auf Zustimmung – wengleich Dr. Martin Metzger (Bürger für Füssen) die Verwendung fair gehandelter Produkte für selbstverständlich hielt und sich wunderte, dass darum nun solch ein „Glorienschein“ aufgebaut werde.

Jacob verwies darauf, dass etliche der Voraussetzungen (siehe Infokasten) in Füssen bereits erfüllt seien.

So vertrieben etliche Geschäfte Fairtrade-Produkte, auch in vielen Hotels seien entsprechender Kaffee, Tee oder Schokolade längst verbreitet. Durch die „faire Bewirtung“ im Bürgermeisterbüro und bei Ratssitzungen entstünden zudem keine Mehrkosten, so der Rathauschef weiter.

„Mancher lange Weg beginnt mit kleinen Schritten.“

Stadtrat Heinz Hipp (CSU)



Neben Lothar Schaffrath (SPD) sprach sich auch Dritter Bürgermeister Andreas Ullrich (Freie Wähler) klar dafür aus, das Prädikat zu beantragen. Es sei für ihn „Herzenssache“, fairen Handel zu unterstützen, so Ullrich. „Die Stadt hat die Pflicht und die Schuldigkeit, sich hier einzusetzen.“

Heinz Hipp (CSU) konnte sich jedoch einen Seitenhieb nicht ver-

Zahlen und Fakten

- „Fairtrade“-Kommunen gibt es in 19 Ländern – Deutschland gehört seit 2009 dazu. Ziel ist es, die Lebensgrundlage von Menschen in Entwicklungsländern durch fairen Handel zu verbessern.
- Laut Verein „TransFair“ mit Sitz in Köln können Städte, Gemeinden und Landkreise das Prädikat erhalten. Folgende Voraussetzungen sind dafür unter anderem nötig:
 - » Eine lokale Steuerungsgruppe koordiniert auf dem Weg zur Fairtrade-Stadt alle Aktivitäten vor Ort.
 - » In mindestens vier örtlichen Geschäften werden gesiegelte Fairtrade-Produkte angeboten bzw. in mindestens zwei Cafés und Restaurants ausgeschrieben.
 - » In öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Vereinen und Kirchen werden Fairtrade-Produkte verwendet, zudem gibt es Bildungsaktivitäten zum Thema.
 - » Bei allen Rats- und Ausschusssitzungen sowie im Bürgermeisterbüro wird nur Fair-Trade-Kaffee und ein weiteres Fairtrade-Produkt verwendet.
- Der Titel wird für zunächst zwei Jahre vergeben, danach erfolgt eine neuerliche Überprüfung. (raf)

kneifen: „Mancher in Füssen herbeigesehnte Textiler muss sich fragen lassen, ob er faire Produkte im Sortiment hat.“ (raf)